

VORGABEN ZUR GESTALTUNG DES WETTBEWERBSBEITRAGS FÜR DEN HOB-PREIS

Es ist verbindlich einzuhalten:

- Die textliche Beschreibung darf 10 Seiten nicht überschreiten inkl. aller in den Text eingebundenen Bilder, Tabellen, etc. (mind. Arial Schriftgröße 11, Zeilenabstand min. 1,15, Rand 2,5 cm an allen Seiten).
- Optional stehen zusätzlich 2 Seiten für Deckblatt und Gliederung zur Verfügung. Diese dürfen nicht für die inhaltliche Ausgestaltung genutzt werden. Können jedoch mit Bildern gestaltet werden
- In die Kopfzeile den Namen und Ort der Schule eintragen und in die Fußzeile die Seitenanzahl.
- Für die Vergleichbarkeit der Beiträge im Wettbewerb ist eine einheitliche Gliederung der Oberpunkte (1-6) notwendig, es können jedoch eigene Unterpunkte eingefügt werden.
- Bilddokumentation z.B. Plakate, Arbeitsblätter oder Bilder (max. 10 Seiten).
- Die Übermittlung der textlichen Beschreibung und der Bilddokumentation muss in einem PDF erfolgen.

Gliederungspunkte:

- 1.** Einführung
- 2.** Beschreibung des Ansatzes und deren Einbindung in die Schulstruktur
- 3.** Einbindung der Schülerinnen und Schüler sowie externer Partner
- 4.** Zielerreichung, Wirkung und Nachhaltigkeit
- 5.** Reflexion
- 6.** Bilddokumentation



HILFREICHE FRAGESTELLUNGEN ZU DEN EINZELNEN GLIEDERUNGSPUNKTEN

Zu Punkt 1: Einführung

- Ausgangslage
- Wie werden die Themengebiete des Hob-Preises berücksichtigt und gefördert?

Zu Punkt 2: Ansätze und Praxisbeispiele

- Wie werden Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Hintergründen aktiv gefördert?
- Wie wird im Unterricht und im Schulalltag auf die Individualität der Kinder und die Heterogenität in den Klassen eingegangen?
- Wie niedrigschwellig können die Angebote genutzt werden?
- Wie gehen die Angebote und der Unterricht auf die individuelle Lernausgangslage der Kinder ein?
- Werden individuelle und gruppenspezifische Bedürfnisse, z. B. in Bezug auf ethnische oder geschlechtsspezifische oder diagnosebedingte Besonderheiten, berücksichtigt?
- Einbindung in die Schulstruktur
 - » Wie, in welchen Abständen und zu welchen Zeiten finden Angebote statt?
 - » Wie sind die Angebote strukturell, nachhaltig verankert?
- Wie werden die Maßnahmen von den in der Schule arbeitenden Personen (Schulleitung, Lehrkräfte, Nachmittagsbetreuung, Jugendsozialarbeit oder anderen Fachkräften) unterstützt und getragen?
- Wie werden die Eltern, Lehrkräfte, Mitarbeitende der Nachmittagsbetreuung in der Schule, Jugendsozialarbeit, Vereine oder andere Fachkräfte bei der Planung und Durchführung mit einbezogen?
- Wie sind die Maßnahmen in eine pädagogische Konzeption oder einen Handlungsleitfaden eingebunden?

Zu Punkt 3: Partizipation und Einbindung

- In welchem Maße wurden Schüler:innen, Eltern, Kolleg:innen oder externe Partner in die Entwicklung und Umsetzung einbezogen?
 - » Wie werden die Beteiligten bei der Planung, Gestaltung und Umsetzung mit einbezogen?
 - » Wie werden die Rückmeldungen erfasst?
 - » Wie werden auf die Rückmeldungen eingegangen?

Zu Punkt 4: Wirkung und Nachhaltigkeit

- Welche positiven Effekte/Veränderungen haben Sie bereits bemerkt?
- Welche kurz- und langfristigen Wirkungen sind erkennbar oder zu erwarten?
- Wie wird das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler bei der Umsetzung berücksichtigt?
 - » Wie wird dieses erfasst?
 - » Wie wirkt sich das auf die weitere Gestaltung und Umsetzung aus?
- Welche Hinweise gibt es auf eine Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit?
- In welcher Weise findet eine Verankerung in der Schulstruktur statt?

Zu Punkt 5: Reflexion

- Vor welchen Herausforderungen standen Sie bei der Einführung der Maßnahmen?
- Welche Strukturen mussten verändert werden?
- Welche pädagogische Haltung ist hierfür notwendig?
- Welche Lernerfahrungen konnten Sie als Schule bereits machen?

Viel Erfolg!

